

Wien, November 2013

Liebe Steyler Freundinnen und Freunde!

Weltweit waren im letzten Jahr insgesamt 45,2 Millionen *Menschen auf der Flucht*: 15,4 Millionen Flüchtlinge, 28,8 Millionen Binnenvertriebene und fast eine Million Asylsuchende. Zwischen reichen und armen Ländern ist ein immer größer werdender Unterschied zu beobachten: 81 Prozent, also rund 38 Millionen Flüchtlinge, leben in Entwicklungsländern (*UNHCR-Bericht 2012*).

140 von ihnen leben beispielsweise im Missionshaus der Steyler Missionare St. Gabriel bei Wien. In unserer eigenen näheren oder weiteren Umgebung ziemlich sicher auch einige....

Die Bibel berichtet in vielfältigen Zusammenhängen von Fremdsein, Flucht und Emigration. Angefangen bei Abraham bis hinauf zu Jesus hören wir davon, dass Menschen aufbrechen, ihre Heimat verlassen und in die Fremde ziehen (müssen), immer in der Hoffnung auf ein besseres, friedlicheres Leben. Eines ist ihnen allen gemeinsam: Gott erweist sich als einer, der mitgeht (als Immanuel) und als einer, der sich besonders der Fremden annimmt. Schon das Volk Israel wird dazu angehalten, „die Fremden nicht zu unterdrücken, sondern sie zu lieben wie man seinesgleichen liebt“ (vgl. Lev 19,33f.).

In der bedrückenden Situation, die heute Flüchtlinge, Asylsuchende und Fremde in nahezu allen Ländern der Erde erleben, sind wir als Christinnen und Christen besonders herausgefordert, konkret Antwort zu geben. Im Advent gibt es bei uns – wie in anderen Kulturen auch – den Brauch der Herbergssuche: Gott steht als fremder Mensch vor unserer Tür und klopft an. Wenn wir uns wirklich auf das Geheimnis von Weihnachten einlassen, heißt das,

unsere Türen zu öffnen für die Fremden, weil Gott gerade im Fremden und Unerwarteten zu uns kommt.

Der diesjährige Adventsimpuls greift ein alternatives *Weihnachtslied* des deutschen Liedermachers *Manfred Siebold* auf. In der Gestalt des Esels an der Krippe werden wir selbst angefragt, wie wir es mit den Fremden halten. Die biblische Botschaft dazu kommt aus dem *Prophetenbuch Jesaja*, das wir in den Lesungen an den Adventssonntagen hören.

Damit wünschen wir Euch eine gesegnete und ganz konkrete Vorbereitung auf das Fest der Menschwerdung!

Postulantin Christina Blätterbinder und
Sr. Hemma Jaschke SSpS aus Wien,
und aus Steyl grüßen
Sr. Jolanta Golkowska und *Sr. Margret Keuck*

1. Adventswoche (1.-7.12.)

Was hat wohl der Esel gedacht
in der Heiligen Nacht,
als er plötzlich die Fremden sah im Stall?
Vielleicht hat er Mitleid verspürt,
hat das Bild ihn gerührt,
und er rückte zur Seite, sehr sozial.
Vielleicht aber packte ihn die Empörung.
Welch eine nächtliche Ruhestörung!
Kaum schlafe ich Esel mal ein,
schon kommen hier Leute herein.

*Was denke ich mir, wenn ich fremden Menschen
begegne?
Habe ich mich selbst schon einmal fremd gefühlt,
und wie war das?*

*Wo finde ich mich zwischen Mitleid, Empörung und
Ruhestörung?*

Jes 2,1-5 „Viele Nationen machen sich auf den Weg und sagen: Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn... Er zeige uns seine Wege... Man zieht nicht mehr das Schwert und übt nicht mehr für den Krieg.“

2. Adventswoche (8.-14.12.)

Und dann lag da vor ihm ein Kind,
und er dachte: Jetzt sind
es schon drei. Was ist das für eine Nacht!
Da hält mir das Kind doch zuletzt
meine Krippe besetzt.
Und er polterte völlig aufgebracht:
Ich lasse ja manches mit mir geschehen,
doch wenn sie mir an mein Futter gehen,
ist's mit der Liebe vorbei.
Und er dachte an Stallmeuterei.

*Wie fühle ich mich in der Nähe von Fremden?
Wo stoße ich an meine Grenzen?
Wer oder was ist mir Orientierung im Umgang mit
Fremden (Medien, persönliche Begegnungen...)?*

Jes 11,1-10 „Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm... Er richtet nicht nach dem Augenschein, und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er, sondern er richtet die Hilflosen gerecht und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist.“

3. Adventswoche (15.-21.12.)

Er wusste ja nicht, wer es war,
den die Frau dort gebar,
hatte niemals gehört von Gottes Sohn.
Doch wir wissen alle Bescheid
und benehmen uns heut
noch genau wie der Esel damals schon.
Denn Jesus darf uns nicht vom Schlaf abhalten,
nicht unsern liebsten Besitz verwalten.
Doch wer ihm die Türen aufmacht,
der hat jeden Tag Heilige Nacht.

*Erinnere ich mich an Begegnungen mit Fremden,
die mich verändert, bereichert haben?
Worüber weiß ich Bescheid und kann es anderen
weilersagen?
Wie und wo kann ich in meinem Umfeld Türen
öffnen?*

Jes 35,1-6a.10 „Man wird die Herrlichkeit des
Herrn sehen, die Pracht unseres Gottes... Sagt den
Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht!... Dann
werden die Augen der Blinden geöffnet... Die vom
Herrn Befreiten kehren zurück ...“

4. Adventswoche (22.-24.12.)

Die von der EU beschäftigte Sicherheitsagentur
Frontex hatte im Jahre 2012 ein Budget von mehr
als 80 Millionen Euro (um 365 % mehr als im Jahr
2006), für den Ausbau von Mauern und Zäunen,
für die Bemannung und Ausrüstung von
Patrouillen, für die Rückschiebung von
MigrantInnen und Flüchtlingen.

„Angst, die das Gegenteil von Hoffnung und das
Gegenteil von Glauben ist, bringt uns dazu,
Mauern zu bauen und andere Menschen als
Bedrohung zu sehen.

Führe uns nicht in Versuchung.“

(aus dem „Vater unser mit Realitätsbezug“)

*Von welchen Ängsten möchte ich befreit werden?
Wo sehe ich Zeichen der Hoffnung in unserer Welt?
Wie, mit wem gemeinsam, kann ich selber
Hoffnungszeichen setzen (und seien sie noch so
klein und unscheinbar)?*

Jes 7,10-14 „Ahas antwortete: Ich will um nichts
bitten und den Herrn nicht auf die Probe stellen...
Darum wird der Herr von sich aus ein Zeichen
geben: Seht, die junge Frau wird ein Kind
empfangen, sie wird einen Sohn gebären, und sie
wird ihm den Namen Immanuel - Gott mit uns -
geben.“

25.12. Fest der Geburt Jesu

„... und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.
Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine
Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war...
Der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht,
denn ich verkünde euch eine große Freude, die
dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch
in der Stadt Davids der Retter geboren... Ehre sei
Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den
Menschen seiner Gnade.“

(Weihnachtsevangelium Lk 2,1-20)

... dem ganzen Volk...?



Foto: Romaria 2013, Helm SVD

**Steyler
Adventsimpulse
2013**